

Der Weg zum Werk

Ausstellungseröffnung in neuer Galerie in Erling – Drei Künstler zeigen Skulpturen und Malerei

VON MICHÈLE KIRNER

Erling – Farben spielen im Alltag des peruanischen Malers Joan Louis eine tragende Rolle. Sie sind der Spiegel seiner Seele. „Rot steht für die Trauer“, sagt der seit drei Jahren in Karlsruhe lebende Künstler, bei der Ausstellungseröffnung im Kunstraum Kramer in Erling. Rot wachsen Blätter und Blüten in allen Schattierungen aus dem flammenden Hintergrund des Bildes „Knight Roses“. In der Blumenkrone sitzen Vögel mit knalligen Federn. „Die Bilder erzählen Fantasiegeschichten wie in meinen Träumen.“

Die Skulpturen im Raum und vor dem Eingang schuf



Galerie und Werkstatt: das Kunsthaus Kramer.

FOTO: FKN

Leonhard Schlögel. Vorzugsweise schlägt der Weilheimer Bildhauer seine Kunstwerke aus Tuffstein, Laaser Marmor oder Granit. Er selbst sei stark von Italien beeinflusst. Beim Arbeiten folgt er dem Stein, aus dem sich mit jedem Schlag das Thema weiter herauskristallisiert. „Tassilos Traum“ etwa. Ein Kopf, aus dessen Stirn eine Treppe in den Himmel wächst. „Der Traum, der aus dem Kopf steigt.“ Oder das „goldene Ei“, eine in den Himmel ragende Stele, vom goldenen Ei gekrönt.

Galeristen und Künstlerin Birgit Kramer bevorzugt Acrylfarben, Collagen und Eitempera. Letztere mischt sie selbst, schätzt die überra-

schenden Farbenspiele, die sich beim übereinanderlegen der Schichten entwickeln. In jedem ihrer Kreationen findet sich irgendwo der Raum. Auch im Ammersee, aus dessen Flächen sich räumliche Elemente herauschälen. Deutlich das Motiv in den langen Wänden, die den blauen Untergrund abgrenzen und doch ins Endlose laufen. Die warmen Töne, die strukturierten Skulpturen Schlögels und die frohen Farben des Peruaners – Sinnbild harmonisch verschmelzender Kulturen.

Kunsthau Kramer

Die Ausstellung ist noch bis zum 21. Juni zu sehen, Mittwoch bis Sonntag von 14 bis 18 Uhr.